Kostenloser Testmonat
Exklusiv in der App
Angebot sichern

„Wir in Wiesbaden“: Mehr Veranstaltungen als je zuvor

© Jörg Halisch

In einer polarisierten Gesellschaft soll die Veranstaltungsreihe „Wir in Wiesbaden“ Menschen ins Gespräch bringen – etwa zu Themen wie Antisemitismus oder Generationenkonflikten.

29. Oktober 2024 – 11:46 Uhr

3 min

Kommentare

Heinz-Jürgen Hauzel

Artikel anhören
00:00 / 05:07 1X
BotTalk

ANZEIGE

Wiesbaden. Die Anne-Frank-Ausstellung war 2008 eine Art Vorpremiere. Das Organisationsteam blieb beisammen. Sie bildeten mit ihren Institutionen den Trägerkreis, der sich „Wir in Wiesbaden“ nannte und 2009 erstmals eine ganze Veranstaltungsreihe auf die Beine stellte. Nicht ohne Stolz sagt Gabi Reiter (Demokratie leben), die von Anfang an zu den treibenden Kräften zählte: „Es ist schon toll, dass wir den Trägerkreis zusammenhalten konnten.“ Andrea Gotzel (Spiegelbild) ergänzt: „Und wir sind immer weitergewachsen.“ Aus anfangs 20 Kooperationsmitgliedern sind mittlerweile 74 geworden, wie Projektkoordinator Matthias Gathof anmerkt. Wenn nun am Mittwoch, 30. Oktober, um 18.30 Uhr in der Mauritius-Mediathek die offizielle Eröffnung mit Politikerreden, Poetry-Slam, Musik und Häppchen stattfindet, startet die 15. „Saison“. Schon eine Tradition.

Impulse setzen gegen das Schweigen

Wieder haben sich die Macher unter einem höchst aktuellen Themen-Dach versammelt, um dazu beizutragen, dass unsere Demokratie nicht in aller Stille zu Grabe getragen wird. „Wi(e)der sprechen“ heißt es in zweifacher Bedeutung. In den

verschiedensten Formaten wollen die Träger Impulse geben für einen Einsatz gegen das, was sie für schädlich halten – das Schweigen. „In unserer sich immer stärker polarisierenden Gesellschaft trauen sich viele nicht mehr, miteinander zu reden“, beobachtet Gathof. Andere sehen keinen Sinn mehr darin, zu sprechen und zu widersprechen. „Wie können wir unsere Stadt so gestalten, dass wir wieder kommunizieren, jenseits von Hass und Hetze?“, nennt Reiter die Frage, deren Beantwortung man in den kommenden fünfeinhalb Wochen näherzukommen hofft. „Sachebene statt schreien“, wäre ein Rezept. „Wir wollen den Dialog fördern, Wissen verbreiten, Solidarität zeigen und gemeinsame Strategien entwickeln“, heißt es im Vorwort des Programmhefts. „Wir ermutigen dazu, aktiv zu werden, Farbe zu bekennen, Dialoge und Konflikte zu führen, Allianzen zu schmieden und gemeinsam für eine offene, vielfältige Gesellschaft einzutreten.“

Mehr zum Thema

Stadt Wiesbaden

Fake News waren auch 1924 schon ein Thema

ANZEIGE

Business-Kommunikation aus einem Guss – jetzt umsteigen

Armenische Gemeinde aus Mainz beteiligt sich erstmals

Für das Schmieden von Allianzen ist der Trägerkreis Spezialist. Mittlerweile ist sogar der sonst hier oft so schwierige Sprung über den Rhein gelungen. Erstmals beteiligt

sich die Armenische Gemeinde Mainz, die bei einer Lesung aus dem Buch „Yerevan“ im Pariser Hof das Auditorium mit armenischer Küche verköstigt (10. November, 12.30 Uhr). Insgesamt stehen bis zum 8. Dezember 62 Veranstaltungen im Plan – so viel wie noch nie. Ganz bewusst wurde das zentrale Gedenken an die Pogromnacht am 9. November (19 Uhr) am Michelsberg aufgenommen. Denn natürlich bildet das deutsch-jüdische Verhältnis in Kriegs- und Krisenzeiten einen der Schwerpunkte. Unter anderem, wenn es am 17. November (17 Uhr) im Schlachthof heißt: „Ein Jahr danach – Allianzen und Differenzen nach dem 7. Oktober“. Organisiert von Spiegelbild und der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Hessen wollen Laura Cazés, Gilda Sahebi, Ismail Küpeli und Sabena Donath über die Folgen des Terrorangriffs der Hamas in Deutschland sprechen.

ANZEIGE

Auch praxisbezogene Workshops werden geboten

Viele Bruchstellen der Gesellschaft werden thematisiert – auch der Generationenkonflikt und der Feminismus. Nicht nur in Filmen, Lesungen, Vorträgen, Ausstellungen und Diskussionen, auch praxisbezogen in Workshops. So für Kinder (31. Oktober, 16 Uhr), Fachkräfte (31. Oktober, 11 Uhr) und Eltern (12. November, 20 Uhr,

jeweils im Georg-Buch-Haus) unter der Überschrift „Aktiv werden gegen Diskriminierung, Rassismus und Mobbing“. Natürlich gibt es Einladungen zu persönlichen Begegnungen, so die „kulinarische Reise mit Kunst und Kultur“ nach Afghanistan im Biebricher BauHof (22. November, 18 Uhr). Der Humor kommt bei Frauke Seeba und Matthias Seeba-Gomille zu Wort, die unter dem Titel „Hooligans gegen Satzbau“ den Kampf gegen rechte Umtriebe im Netz aufnehmen. Am 26. November (19 Uhr) im Schlachthof wird Henning Wehland den Abend moderieren und musikalisch begleiten.

Wenn die Trägerkreis-Sprecher von ihren Highlights sprechen, darf der 3. November (12 bis 16 Uhr) nicht fehlen, wenn im Murnau-Filmtheater der Dokumentarfilm ihres Projektkoordinators Matthias Gathof aufgeführt wird. Dem gemeinsam mit Christiane Tauch produzierten Film „Aufbruch: Prostitution überwinden“ schließt sich ein Workshop an. Besonders betont Gathof, dass bei „diesem Themenfeld oft wenige Männer anwesend sind“. Drum die Bitte an die Frauen: „Bringt gern Partner, Freunde, Väter, Söhne mit.“ Weitere Informationen und das vollständige Programm unter wir-in-wiesbaden.net.

HH Heinz-Jürgen Hauzel